

MARIO BERKEFELD

Freiheit und Offenbarung

*Beiträge
zur historischen Theologie
205*

Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von

Albrecht Beutel

205



Mario Berkefeld

Freiheit und Offenbarung

Religionstheorie und Dogmatik bei
Richard Adelbert Lipsius

Mohr Siebeck

Mario Berkefeld, geboren 1990; 2011–19 Studium der Ev. Theologie und Philosophie; 2019–22 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Dogmatik, Religionsphilosophie und Ökumene der Ludwig-Maximilians-Universität München; Vikar der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.
orcid.org/0009-0008-0853-2550

ISBN 978-3-16-162636-4 / eISBN 978-3-16-162757-6
DOI 10.1628/978-3-16-162757-6

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Religion ist ein Freiheitsgeschehen und Befreiung ist eine Selbstoffenbarung Gottes. Diese Doppelthese zeichnet die vorliegende Studie exemplarisch am Werk des liberalen Theologen Richard Adelbert Lipsius nach. Sie führt dabei hinein in die erstaunlich wenig ausgeleuchtete Formierungsgeschichte klassisch-liberaler Theologien im 19. Jahrhundert. Lipsius' Versuche, eine befreiende Wirkung der Religion im Aufbau humaner Kultur aufzudecken und damit die christliche Dogmatik freiheitsphänomenologisch zu sättigen, sind Arbeiten an einem modernitätstauglichen Protestantismus. Seine Theologie zeigt, dass diese Arbeit durch Spannungsmomente gekennzeichnet ist, die sich im Begriffspaar Freiheit und Offenbarung bündeln: Die moderne Verankerung der Religion in der Selbsterschlossenheit freier Subjektivität stellt die historisch vermittelten propositionalen Gehalte religiöser Gewissheit in Frage, die die befreiende Wirkung der Religion begründen sollen. Die traditionelle Verankerung der Religion in der Offenbarung wiederum stellt die Selbstwirksamkeit des religiösen Bewusstseins in Frage, die eine mündige Religionskultur voraussetzt. Theologie steht vor der Aufgabe, die Momente von Fantasie und Widerfahrnis in der religiösen Symbolproduktion, die Momente von Funktionalität und Substantialität des religiösen Bewusstseins sowie die Momente von Positivität und Aneignung religiöser Rede zu vermitteln. Diese Aufgabe erkenntnistheoretisch, religionstheoretisch und materialdogmatisch zu bearbeiten, ohne ihr durch Einseitigkeiten zu entfliehen, ist das Verdienst der Theologie von Lipsius. Der inneren Verwobenheit von Freiheit und Offenbarung nachzugehen, ist ihr bleibender Appell.

Das vorliegende Buch ist die Druckfassung meiner geringfügig überarbeiteten Dissertation, die im Juni 2022 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Promotionsleistung angenommen wurde. Auf dem Weg dorthin habe ich vielseitige Unterstützung erfahren: Mein herzlicher Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Prof. Dr. Jörg Lauster, der es verstand, große Inspiration, Ermunterung zur Eigenständigkeit und aufmerksame Begleitung zu verbinden. Als sein Assistent in der *Atmosphäre der Freiheit* des Lehrstuhls forschen zu können, war für mich ein großes Glück, ebenso wie die kontinuierliche Förderung seit meinen Marburger- und Münchner Studienjahren. Auch Prof. Dr. Reiner Anselm bin ich zu großem Dank verpflichtet: Zunächst für die Erstellung des außerordentlich prägnanten Zweitgutachtens. Sodann für das Beispiel weltgewandten liberalen Theologietreibens und die vielen Möglichkeiten, meine Gedanken neben den Kolloquien am Heimat-

lehrstuhl in Sozietäten und Oberseminaren auf die Probe zu stellen. Diesen Foren verdanken ich und meine Dissertation entscheidende Prägungen auch durch Prof. Dr. Martin Laube, Prof. Dr. Markus Buntfuß und Prof. Dr. Christian Albrecht. Eine glückliche biografische Klammer ist, dass ich meine Interpretation im Herrmann-Lesekreis mit Prof. Dr. Dietrich Korsch nachschärfen konnte, nachdem mich Korsch's Lehre zu Beginn meines Studiums für die Systematische Theologie eingenommen hat.

Es freut mich sehr, dass meine Dissertation in der Reihe *Beiträge zur historischen Theologie* im Mohr-Siebeck-Verlag erscheinen kann. Dafür danke ich dem Herausgeber der Reihe, Prof. Dr. Albrecht Beutel, sehr herzlich. Für die Aufnahme in das Verlagsprogramm danke ich zudem der Verlagsleitung von Ove Kähler, sowie der Programmleitung von Dr. Katharina Gutekunst und Tobias Stäbler. Der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) danke ich für einen großzügigen Druckkostenzuschuss.

Die fachliche Bereicherung und die Geselligkeit im Kreis der Kolleginnen und Kollegen hätte ich während meiner Promotionszeit nicht missen wollen. PD Dr. Peter Schüz danke ich von Herzen für die frühe Förderung, die stets anregenden Diskussionen und die enge freundschaftliche Verbundenheit. Durch manche einsame Schreibtischzeit im Rahmen der COVID-19-Pandemie hat mich die digitale Vernetzung mit der Doktorandengruppe des Lehrstuhls getragen: Freundschaften pflegen und Dissertationen überarbeiten war nie so gut verbunden wie mit Marieluise Sonnemeyer, Eva-Katharina Kingreen und Maximilian Schalück. Auch Dr. Lukas David Meyer und Dr. Yannick Schlote haben mich mit Rat und Tat unterstützt. Bei den letzten Überarbeitungen hat mir zudem Johannes Weidemann geholfen, dem ich neben vielen glücklichen Stunden seit der Marburger Zeit auch erste Hinweise auf Lipsius verdanke.

Beim Korrekturlesen des Manuskripts war mir Fanny Sommerfeld eine sehr große Hilfe. Bei der Schlussredaktion für die Drucklegung haben mich neben den Genannten viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter tatkräftig unterstützt: Ich danke Andreas Eder, Moritz Gengenbach, Svenja Klamroth, Helena Malsy, Annika Müller-Praefcke, Philipp Raekow, Sven Rathmann und Florian Wachter. Schließlich danke ich Janina von ganzem Herzen für ihre liebevolle Begleitung durchs Leben und ihre Geduld.

Marburg im Advent 2023

Mario Berkefeld

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Erster Teil: Religionstheorie und Dogmatik bei Richard Adelbert Lipsius	13
I. Die Formierungsphase 1830–1876	17
1. <i>Im Geiste Melancthons und Herrnhuts – Familiäre Einflüsse 1830–1848</i>	18
2. <i>Die vermittlungstheologischen Anfänge – Leipzig 1848–1861</i>	21
a. Freiheit und System – Christian Herrmann Weisses Spätidealismus	25
b. Freiheit und Lebendigkeit – Lipsius’ frühe Weisse-Studien	34
3. <i>Liberalität in der Diaspora – Wien 1861–1865</i>	37
a. Freiheit und Geschichte – Ferdinand Christian Baur und die Tübinger <i>Schule</i>	38
b. Freiheit und Kultur – <i>Die Idee des göttlichen Reichs</i>	42
4. <i>Kämpfe mit der Orthodoxie – Kiel 1865–1871</i>	45
a. Freiheit und Lehre – Die Auseinandersetzung mit W. H. Koopmann ..	46
b. Freiheit und schlechthinnige Abhängigkeit – Schleiermacher- Studien	53
5. <i>Weiterbildung liberaler Theologie – Jena 1871–1892</i>	69
a. Glauben und Wissen – Lipsius’ programmatische Hegelkritik	73
b. Freiheit und Glaube – Abschluss der Formierungsphase	86
II. Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik 1876	89
1. <i>Wissenschaftliches Selbstbewusstsein der Kirche – Zur Aufgabe der Dogmatik</i>	90
2. <i>Abhängigkeitsgefühl und Freiheitstrieb – Die Religionspsychologie</i>	99
3. <i>Das Mysterium der Offenbarung – Die Religionsdogmatik</i>	112

4.	<i>Religiöse Erfahrung und bildlicher Ausdruck – Die religiöse Erkenntnistheorie</i>	119
5.	<i>Das christliche Prinzip – Die Offenbarungsdreiheit</i>	128
a.	Der Quell der Freiheit – Zur Gotteslehre	132
b.	Das Urbild der Freiheit – Zur Christologie	141
c.	Die Zueignung der Freiheit – Zur Pneumatologie	149
6.	<i>Dogmatik der Freiheit – Zwischenfazit</i>	152
III.	Erste Verteidigungen und Erläuterungen 1877–1879	155
1.	<i>Freiheit und Materialismus – Die Gottesidee und Die göttliche Weltregierung</i>	156
2.	<i>Dogmatische Beiträge zur Vertheidigung und Erläuterung meines Lehrbuchs 1878</i>	167
a.	Ritschl und Lipsius – Die Entfremdungsgeschichte zweier Theologien	168
b.	Moralismus und Mystik – Eine Kritik der Ritschl-Schule	174
c.	Metaphysik und Mysterium – Eine Kritik Biedermanns	190
d.	Dichtung und Wahrheit – Zur Neukantianismusrezeption	197
3.	<i>Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik 1879</i>	203
IV.	Die Spättheologie 1880–1892	207
1.	<i>Eine positive Wende? – Neuakzentuierung liberaler Theologie</i>	209
a.	Die liberale Stoßrichtung – Die letzten Gründe der religiösen Gewißheit 1880	210
b.	Die positive Stoßrichtung – Die Bedeutung des Historischen im Christentume 1881	215
c.	Konsensualtheologie – Gemeinsamer Glaubensgrund im Kampf gegen Rom 1889	222
2.	<i>Eine praktische Wende? – Philosophie und Religion</i>	225
a.	Realistischer Kantianismus – Die Metaphysik der Grenzbegriffe ...	226
b.	Kritik aller wissenschaftlichen Metaphysik – Biedermanns Panlogismus	232
c.	Psychologie und Moraltheologie – Empirisch-praktische Religionstheorie	238
d.	Erleben und Erklären – Der Werturteilsstreit mit der Ritschl-Schule	248
e.	Metaphysik der Freiheit – Herrmanns und Lipsius' Freiheitsverständnis	259
3.	<i>Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik 1893</i>	265
a.	Transzendente Erlebenstheologie – Die Überarbeitung der Religionstheorie	268

b. Urbild und Heilsoffenbarung – Die Überarbeitung der Christologie	276
Zweiter Teil: Freiheit und Offenbarung	285
V. Zum Verhältnis von Religionstheorie und Dogmatik	287
1. <i>Libérale Theologie – Zur Funktion der Metaphysikkritik</i>	288
2. <i>Theologischer Neukantianismus – Zur Funktion der Weltanschauung</i>	292
3. <i>Bedürfnis und Erfahrung – Troeltschs Lipsius-Deutung</i>	295
4. <i>Religion als Freiheitsgeschehen – Zur Funktion der Religionstheorie</i>	301
5. <i>Freiheitserleben als Offenbarung – Zur Funktion der Dogmatik</i>	307
6. <i>Freiheit und Offenbarung – Das idealistische Erbe</i>	310
VI. Spannungen und Bruchlinien der theologischen Systematik	317
1. <i>Subjektivismus und Kritik – Die erkenntnistheoretische Spannung</i> ...	318
2. <i>Mystik und Funktion – Die religionstheoretische Spannung</i>	320
3. <i>Erleben und Geschichte – Die dogmatische Spannung</i>	322
4. <i>Libérale Vermittlungstheologie – Die theologische Grundhaltung</i>	326
VII. Richard Adelbert Lipsius	331
Literaturverzeichnis	335
<i>Schriften Richard Adelbert Lipsius'</i>	335
<i>Von Richard Adelbert Lipsius herausgegebene Schriften</i>	337
<i>Sekundärliteratur</i>	337
Personenregister	349
Sachregister	353

Einleitung

ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν· οὗ δὲ τὸ πνεῦμα
κυρίου, ἐλευθερία.
2. Korinther 3,17

Libérale Theologie ist freisinnige Theologie. Mit den Mitteln der freien wissenschaftlichen Kritik protestiert sie gegen äußerliche Festschreibungen des Christlichen. Sie entsteht als aufgeklärte Emanzipationsbewegung gegenüber einer Einengung aller Religionsforschung durch institutionelle Autoritäten.¹ Ihr ist es um die Freiheit und Wahrhaftigkeit des Theologietreibens zu tun, indem sie ihren theologischen Sinn von unkritischen Vorgaben zu befreien versucht. In dieser „*Erziehung zur Kritik*“² wusste selbst ein so leidenschaftlicher Gegner der liberalen Theologie wie Rudolf Bultmann Großes zu erkennen. Mit *Die liberale Theologie und die jüngste theologische Bewegung* von 1924 formuliert er jedoch zugleich paradigmatisch für die aufstrebende dialektische Theologie eine grundstürzende Fehlerdiagnose: Liberale Theologie handele nicht von Gott, sondern nur vom Menschen und verfehle so das eigentliche Geschäft der Theologie.³ Ihr beachtlicher Sinn für Freiheit und Wahrheit sei an die Stelle eines nötigen Sinns für das Skandalon echter Offenbarung Gottes getreten. Mit diesem Urteil hat er weite Teile der evangelischen Theologie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer Abgrenzungsfolie für die Theologien um Karl Barth, Friedrich Gogarten

¹ Eine emanzipative Funktion des Begriffs liberaler Theologie zeigt sich bereits bei seinem ersten Auftreten als *liberalis theologia* und ‚freiere theologische Lehrart‘ bei Johann Salomo Semler im 18. Jahrhundert. Vgl. MARKUS BUNTFUSS: Liberale Theologie. Eine Erinnerung und eine Ergänzung, in: Jörg Lauster/Ulrich Schmiedel/Peter Schütz (Hg.): Liberale Theologie heute – Liberal Theology Today (Dogmatik in der Moderne 27), Tübingen 2019, 291–301, hier 291. Als theologische Richtungsbezeichnung hat sich ‚liberale Theologie‘ erst im 19. Jahrhundert etabliert. Vgl. auch die klassische Studie: HANS-JOACHIM BIRKNER: „Liberale Theologie“. [1974/76], in: Ders.: Schleiermacher-Studien (Schleiermacher-Archiv 16), Berlin 1996, 51–62, sowie: FRIEDRICH WILHELM GRAF: Vorwort, in: Ders. (Hg.): Liberale Theologie. Eine Ortsbestimmung (Troeltsch-Studien 7), Gütersloh 1993, 7–9 und TRUTZ RENDTORFF: Wenn Kontroversen alt werden, stellen sich ihre Fragen neu, in: Friedrich Wilhelm Graf (Hg.): Liberale Theologie. Eine Ortsbestimmung (Troeltsch-Studien 7), Gütersloh 1993, 11–31.

² RUDOLF BULTMANN: Die liberale Theologie und die jüngste theologische Bewegung, in: Ders.: Glauben und Verstehen. Gesammelte Aufsätze, Tübingen 1993, 1–25, hier 2.

³ Vgl. ebd.

und Eduard Thurneysen zusammengenäht. Bis heute steht ein verbreitetes Bild liberaler Theologie des 19. Jahrhunderts im Bann dieser Einschätzung. Dabei ist es weniger die pauschale Delegitimierung bestimmter theologischer Programme, die virulent fortwirkt, sondern ihre Homogenisierung. Bultmann bezieht sein Urteil gleichermaßen auf Denker wie Albrecht Ritschl, Wilhelm Herrmann, Adolf von Harnack, Johannes Weiß und Ernst Troeltsch. Vorrangig treten dabei Vertreter der Ritschl- und der Religionsgeschichtlichen Schule in den Blick. So wird einerseits *liberale Theologie* auf diese Gruppe von Denkern eingegrenzt und andererseits werden Differenzen innerhalb dieser Gruppe überblendet. Nichtsdestoweniger findet eine solche Eingrenzung historischer liberaler Theologie auf die von Ritschl ausgehende Theologie bis heute weite Verbreitung.

Ein Blick auf die theologische Lage im späten 19. Jahrhundert zeigt allerdings ein entgegengesetztes Bild. Die rasant aufsteigende Ritschl-Schule profiliert sich gerade durch vehemente Polemiken gegenüber einer bereits etablierten liberal-theologischen Schulrichtung und proklamiert deren Überwindung. Es wird deutlich, wie stark die gebräuchliche Verhandlung Ritschls und seiner Nachfolger als Inbegriff liberaler Theologie den Selbsteinschätzungen genannter Denker widerstrebt. Wilhelm Herrmann hat dieses Selbstbewusstsein auf den Punkt gebracht, als er eine endgültige Grablegung liberaler Dogmatik verhiess: „Auch aus dieser Dämmerung wird einmal ein Tag, und dann wird die positive mit der liberalen Dogmatik in dasselbe Grab geworfen.“⁴ Ein Blick auf heutige theologiegeschichtliche Überblicksliteratur und Lehrpläne gibt seiner Voraussage gewissermaßen Recht. Der liberalen Theologie vor und neben Ritschl wird heute vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit zuteil. Hauptvertreter wie Alois Emanuel Biedermann und Otto Pfleiderer zählen zumeist nicht zu den Klassikern evangelischer Theologiegeschichte. Dabei sind sie es, die liberale Theologie im späten 19. Jahrhundert als eigentliche theologische Schulrichtung repräsentierten und so als *klassisch-liberale Theologen* gelten können. Dies gilt in besonderem Maße auch für Leben und Werk von Richard Adelbert Lipsius (1830–1892). Lipsius war ein kirchen- und wissenschaftspolitisch engagierter Systematischer Theologe, Exeget des Neuen Testaments und Erforscher der Alten Kirche und dabei einer derjenigen Theologen des 19. Jahrhunderts, die sich den Begriff *Liberaler Theologie* für das eigene theologische Programm explizit zu eigen gemacht haben.⁵ Für die zeitgenössische Wahrnehmung dieses Liberalen sind auch die Grablegungsfantasien von Herrmann keineswegs repräsentativ: Lipsius galt einst als

⁴ WILHELM HERRMANN: Christlich-protestantische Dogmatik, in: Ders.: Schriften zur Grundlegung der Theologie (Theologische Bücherei 36), München 1966, 298–358, hier 358.

⁵ Markus Iff hat bereits überzeugend der Annahme widersprochen, dass ‚Liberaler Theologie‘ im späten 19. Jahrhundert nicht als theologische Richtungsbezeichnung – oder zumindest nicht als programmatische Selbstbezeichnung – gebräuchlich gewesen sei. Iff kann dagegen Belege bei Biedermann, Pfleiderer und Lipsius anführen. Vgl. MARKUS IFF: Liberale Theologie in Jena. Ein Beitrag zur Theologie- und Wissenschaftsgeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts (Theologische Bibliothek Töpelmann 154), Berlin 2011, 4–6.

ein „Wortführer des freien Protestantismus“⁶, als „ohne Frage schärfste[r] philosophische[r] Denke[r] unter den Theologen“⁷ seiner Zeit, als „classische[r] Dogmatiker des Neukantianismus“⁸, als „eine Parallelerscheinung von großer Bedeutung“ zu und „feindliche[r] Zwillingbruder“⁹ von Albrecht Ritschl, als „Schöpfer der bedeutendsten dogmatischen Systeme, die die Theologie der Neuzeit aufzuweisen hat“¹⁰ und seine Dogmatik als „standard work“¹¹ seiner Zeit. Heute ist von diesen hohen Tönen nur noch wenig bis nichts zu vernehmen. Vielmehr kann Lipsius als nahezu vergessen gelten. Trotz seines hohen Ansehens zu Lebzeiten wurde ihm kein fester Platz in der Ahnengalerie heutiger liberaler Theologie zuteil.

Lipsius in der Theologiegeschichte: Nichtsdestoweniger hat die evangelische Theologiegeschichte den festen Platz von Lipsius in der Formierungsgeschichte liberaler Theologie im 19. Jahrhundert festzuhalten gewusst.¹² Dabei wird Lipsius zumeist im Rahmen des Dreigestirns *Freier Theologie* neben Alois Emanuel Biedermann und Otto Pfleiderer thematisiert, welches sich von konfessioneller Theologie und rechtshegelianischer Spekulation einerseits, aber auch von der entstehenden Ritschl-Schule andererseits abgrenzte.¹³ Das Ver-

⁶ HANS-JOACHIM BIRKNER: Art. Richard Adelbert Lipsius, in: *Neue deutsche Biographie* 14, 676.

⁷ RUDOLF SEYDEL: *Religionsphilosophie im Umriss. Mit historisch-kritischer Einleitung über die Religionsphilosophie seit Kant*, Freiburg i. B./Leipzig 1893, 74.

⁸ GUSTAV FRANK: *Kant und die Dogmatik. Decanatsrede, gehalten an der k. k. evangelisch-theologischen Facultät in Wien*, in: *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie* (1889) 32, 257–280, hier 262.

⁹ Beide Zitate: MARTIN KÄHLER: *Geschichte der protestantischen Dogmatik im 19. Jahrhundert*, Berlin 1962, 263.

¹⁰ MAX REISCHLE: *Richard Adelbert Lipsius und seine dogmatische Arbeit*, in: *Die christliche Welt* (1896) 8–10.12, 171–174.195–199.219–221.269–272, hier 171.

¹¹ ERNST TROELTSCH: *Richard Adelbert Lipsius: Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik*, 3., bedeutend umgearbeitete Auflage (1893), in: *Ders.: Rezensionen und Kritiken. (1894 – 1900)* (Ernst Troeltsch: *Kritische Gesamtausgabe* 2), Berlin 2007, 31–52, hier 52.

¹² In aktuelleren Theologiegeschichten findet Lipsius' Theologie eine vergleichsweise ausführliche Darstellung bei: JAN ROHLS: *Protestantische Theologie der Neuzeit. Die Voraussetzungen und das 19. Jahrhundert*, Tübingen 1997, 859–863, WOLFHART PANNENBERG: *Probleme der neueren evangelischen Theologie in Deutschland. Von Schleiermacher bis zu Barth und Tillich*, Göttingen 1997, 312–314, ECKHARD LESSING: *Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Theologie von Albrecht Ritschl bis zur Gegenwart*, Göttingen 2000, 71–78.

¹³ Die Zusammenstellung von Biedermann, Lipsius und Pfleiderer zu einer – mal als *Freie*, mal als *spekulative Theologie* bezeichneten – theologiegeschichtlichen Einheit findet sich früh bei: SEYDEL, *Religionsphilosophie im Umriss*, 74–108, vgl. auch FRANZ HERMANN REINHOLD FRANK: *Geschichte und Kritik der neueren Theologie, insbesondere seit Schleiermacher*, Erlangen/Leipzig 1894, VI und EDUARD VON HARTMANN: *Die Krisis des Christentums in der modernen Theologie*, Berlin 1880, XI–XII. Andere Liberale, mit denen Lipsius zusammengestellt wird, sind Ferdinand Christian Baur und Hermann Lüdemann (vgl. FERDINAND KATTENBUSCH: *Die deutsche evangelische Theologie seit Schleiermacher*, Gießen ⁶1934, 47 f.; 71.)

hältnis dieser bereits zeitgenössisch als liberal bezeichneten Theologie zur Ritschl-Schule ist für die theologiegeschichtliche Verortung von Lipsius zentral: Das ambivalente Verhältnis beider Theologietypen hat zu Darstellungen von Lipsius als Parallelerscheinung, als Übergangsphänomen oder auch liberale Gegenposition zu Ritschl geführt.¹⁴ Um die historischen Konstellationen zu begreifen, die heute oft als liberale Theologie des 19. Jahrhunderts zusammengefasst werden, ist ein Blick auf Lipsius also entscheidend.¹⁵ Wichtige Pionierrollen wurden ihm zudem in der theologischen Hinwendung zum aufstrebenden Neukantianismus, der erkenntnistheoretischen Reflexion von Religion und Theologie sowie in der religionspsychologischen Grundlegung der Dogmatik zugeschrieben.¹⁶ Gerade als theologischer Erkenntnistheoretiker hat Lipsius versucht, einen

und Isaak August Dorner. Vgl. HORST STEPHAN: Geschichte der evangelischen Theologie in Deutschland seit dem Idealismus, Berlin/New York 31973, 320. Eckhard Lessing zählt nur Pfleiderer und Lipsius zur *Freien Theologie*. Vgl. LESSING, Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Theologie, 65–66. Das volle Dreigestirn von Lipsius, Biedermann und Pfleiderer wird wieder bei Rohls als *Freie Theologie* zusammengestellt. Vgl. ROHLS, Protestantische Theologie der Neuzeit I, 859–863.

¹⁴ Schon früh ist Lipsius theologiegeschichtlich durch sein Verhältnis zur Ritschl-Schule verortet worden: als Ritschl-Kritiker von liberaler Seite (vgl. OTTO PFLEIDERER: Die Entwicklung der protestantischen Theologie in Deutschland seit Kant und in Grossbritannien seit 1825, Freiburg i. B. 1891, 241–252), als ein Übergangsphänomen von *spekulativer* Theologie zu der vorrangig *praktischen* Theologie der Ritschl-Schule (vgl. SEYDEL, Religionsphilosophie im Umriss, 108), als „Parallelerscheinung von großer Bedeutung“ zu Ritschl (KÄHLER, Geschichte der protestantischen Dogmatik, 263), als ‚Alternativer Kantianismus‘ (vgl. FRANK, Geschichte und Kritik der neueren Theologie, 192–196) und als Übergangspunkt der *Freien Theologie* hin zu Ritschl. Vgl. STEPHAN, Geschichte der evangelischen Theologie, 320–321. Insbesondere die frühe Lipsius-Forschung zeigt starkes Interesse an einer Verhältnisbestimmung von Lipsius und Ritschl. Die Karl-Schwarz-Stiftung hat den Vergleich der theologischen Systeme von Lipsius und Ritschl als Preisfrage ausgeschrieben, die Pfennigsdorf gewann. EMIL PFENNIGSDORF: Vergleich der dogmatischen Systeme von R. A. Lipsius und A. Ritschl. Zugleich Kritik und Würdigung derselben, Gotha 1896. Vgl. auch den vergleichenden Vortrag: KARL RUB: Die Erkenntnistheorie von R. A. Lipsius verglichen mit denjenigen A. E. Biedermanns und A. Ritschls. Vortrag, gehalten im Wissenschaftlichen Predigerverein zu Karlsruhe am 27. Juni 1893, Karlsruhe 1893.

¹⁵ Interessanterweise klagt gerade Karl Barth eine stärkere Kontextualisierung der Theologie Ritschls ein. Er bringt Lipsius’ Theologie in *Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert* zwar nicht zur Darstellung, kritisiert jedoch jede monolithische Behandlung der Theologie Ritschls, welche sie als die einzige epochemachende Theologie im späten 19. Jahrhundert inszeniert, als Machwerk ritschlianischer Geschichtsschreibung. Demgegenüber müsse eine angemessene Theologiegeschichtsschreibung auch Ritschl stets im Kontext von Luthardt, Frank und v. Oettingen zur *Rechten* und Biedermann und Lipsius zur *Linken* betrachten. Vgl. KARL BARTH: Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert. Ihre Vorgeschichte und ihre Geschichte, Zürich 31946, 598.

¹⁶ Die erkenntnistheoretischen Reflexionen der Dogmatik bei Lipsius wurden früh in Darstellungen aus seinem Umfeld als seine zentrale Leistung hervorgehoben. So hat der Lipsius-Schüler Bernhard Pünjer 1883 Lipsius neben Alexander Schweizer einem erkenntnistheoretischen Neukantianismus im Geiste der Philosophie Friedrich Albert Langes zugeordnet. Vgl. BERNHARD PÜNJER: Geschichte der christlichen Religionsphilosophie seit der Reformation,

kritischen Standpunkt zu gewinnen, der eine freisinnige theologische Forschung auf der Höhe eines modernen Wahrheitsbewusstseins ermöglicht. Die Theologie als wissenschaftliche Reflexion einer Glaubensperspektive soll einem kulturellen Anschlussverlust der Religion entgegenwirken und die Zusammenbestehbarkeit des Glaubens mit dem gesicherten Erfahrungswissen der empirischen Wissenschaften sicherstellen. Mit dem Begriffspaar *Glauben und Wissen* ist also ein Leitthema der theologischen Reflexion bei Lipsius benannt.¹⁷

Dass der Theologie von Lipsius trotz dieser Bedeutsamkeit kein großer anhaltender Einfluss beschieden war und ist, ist bereits früh festgestellt und Gegenstand theologiegeschichtlicher Betrachtungen geworden. Es besteht ein eigentümlicher Kontrast zwischen den positiven Resonanzen zu seinen Lebzeiten und einem schnellen Aufmerksamkeitsverlust nach seinem Tod. Drei Erklärungsansätze treten dafür wiederholt auf: Äußerlich kann zunächst auf eine Verdrängung der Theologie von Lipsius mitsamt der liberalen Theologietradition, welcher er entstammte, durch den rasanten Erfolg der Ritschl-Schule hingewiesen werden.¹⁸

Braunschweig 1883, 329–339. Rudolf Seydel würdigt Lipsius vor allem als erkenntnistheoretischen Bedenkenträger der jüngeren Theologiegeschichte. Vgl. SEYDEL, *Religionsphilosophie im Umriss*, 74–108. Als Pionier der erkenntnistheoretischen Fundierung evangelischer Dogmatik wird Lipsius von Karl Rub gehandelt. Vgl. RUB, *Die Erkenntnistheorie von R. A. Lipsius*, 4. Arno Neumann erblickt in Lipsius' Hinwendung zum Neukantianismus gerade einen neuen Typus kantischer Religionsphilosophie, der im Gegensatz zur ‚altkantischen‘ Religionsphilosophie des Rationalismus' weniger an moraltheologischen Aspekten orientiert ist, sondern Kants Erkenntnistheorie weitgehend unabhängig von seiner Religionsphilosophie für die Theologie fruchtbar machen will. Vgl. ARNO NEUMANN: *Grundlagen und Grundzüge der Weltanschauung von R. A. Lipsius*, Braunschweig 1896, 1–11. Werner Elert bespricht Lipsius 1921 als Denker der *Selbstständigkeit des Christentums*, welcher mit den Mitteln der Erkenntnistheorie versucht, eine Eigengesetzlichkeit christlicher Religion herauszustellen, welche dem Christentum eine bleibende Kulturbedeutung sicherstellt. Elert bezweifelt jedoch, dass Lipsius eine solche *Erkenntnistheoretische Isolierung des Christentums* gelungen ist. Vgl. WERNER ELERT: *Der Kampf um das Christentum. Geschichte der Beziehungen zwischen dem evangelischen Christentum in Deutschland und dem allgemeinen Denken seit Schleiermacher und Hegel*, München 1921, 267–269. Insbesondere in der Lipsius-Forschung steht die Untersuchung von Lipsius' erkenntnistheoretischer Grundlegung der Dogmatik im Vordergrund. Hüttenhoffs Studie ist diesbezüglich hervorzuheben: MICHAEL HÜTTENHOFF: *Erkenntnistheorie und Dogmatik. Das erkenntnistheoretische Problem der Theologie bei I. A. Dorner, Fr. H. R. Frank und R. A. Lipsius (Unio und confessio 16)*, Bielefeld 1991.

¹⁷ Entsprechend dieser zentralen Bedeutung der beiden Begriffe *Glauben und Wissen* hat Lipsius' Sohn Friedrich Reinhard Lipsius eine Sammlung der bedeutendsten Aufsätze und Vorträge, die die Kernthemen seines Werks repräsentieren sollen, unter dem Titel *Glauben und Wissen* herausgegeben. RICHARD ADELBERT LIPSIVS: *Glauben und Wissen. Ausgewählte Vorträge und Aufsätze*, Berlin 1897.

¹⁸ Vgl. STEPHAN, *Geschichte der evangelischen Theologie*, 321. Vgl. auch BIRKNER, *Art. Lipsius*, 676. Sinnbildlich für eine Verdrängung der liberalen Theologie Lipsius' durch eine enorm erfolgreiche Besetzungspolitik der Ritschl-Schule steht die Berufung des Ritschlianers Hans Hinrich Wendt auf Lipsius' Jenaer Professur nach seinem Tod. Sie erfolgte unter erheblichem Protest der Fakultät und der Studierendenschaft, denn sie wurde als Abbruch der liberalen Tradition Jenas gewertet. Vgl. KARL HEUSS: *Geschichte der theologischen Fakultät zu Jena*, Weimar 1954, 347–361.

Dieser äußerlichen Beobachtung entsprechen sodann zwei grundlegende Problemdiagnosen gegenüber der Theologie von Lipsius. Zum einen wurde ihm schon zeitlebens ein Subjektivismus vorgeworfen, der religiöse Geltungsansprüche relativ schutzlos der radikalen Religionskritik, wie z. B. derjenigen Ludwig Feuerbachs, ausgeliefert habe.¹⁹ Durch einen Rückzug auf eine eigene Struktur religiöser Erfahrungsgewissheit religiöser Aussagen habe er die Theologie gegenüber dem allgemeinen Wissenschaftsbetrieb isoliert.²⁰ Zum anderen schließt ein weiteres Kritikmuster an die Beobachtung an, dass Lipsius' theologische Systematik versucht, vielseitige Einflüsse und theologische Strömungen, von der Vermittlungstheologie über das Erbe idealistischer Philosophie, intensiver Schleiermacherforschung, dem aufstrebenden Neukantianismus, positiver Theologie bis hin zu Momenten von Offenbarungspositivismus, zu einem Ganzen zusammenzubinden. Dabei wird Lipsius' Werk weniger als origineller eigener Ansatz, sondern als Kombinationsversuch diverser Theorietraditionen beurteilt. Seine Stärke sei nicht die souveräne Systembildung, sondern die umsichtige Rezeption. Dem daraus erwachsenen theologischen System wurde daraufhin mangelnde Konsistenz und Kohärenz vorgeworfen oder es wurde gleich als Eklektizismus taxiert.²¹ So überwiegt die Einschätzung, dass es Lipsius zeitlebens trotz beacht-

¹⁹ Der Subjektivismus-Vorwurf in den Diskursen um Lipsius' Religionstheorie wurde in der Darstellung von Karl Rub aufgegriffen und bestärkt. Vgl. RUB, Die Erkenntnistheorie von R. A. Lipsius, 31. Urban Fleisch akzentuiert einen verwandten Vorwurf stärker als Skeptizismus. Vgl. URBAN FLEISCH: Die erkenntnistheoretischen und metaphysischen Grundlagen der dogmatischen Systeme von A. E. Biedermann und R. A. Lipsius, Naumburg a. S. 1901, 200–204. Wolfhart Pannenberg führt Lipsius als Paradigma für den Subjektivismus des liberalen Religionsbegriffs an. Vgl. PANNENBERG, Problemgeschichte der neueren evangelischen Theologie, 312–314. Siehe dazu unten Kap. VI.1.

²⁰ Vgl. NEUMANN, Grundlagen und Grundzüge der Weltanschauung von R. A. Lipsius, 70–72.

²¹ In frühen Würdigungen seines Werks wurde Lipsius als weniger origineller denn als rezeptiver Denker beurteilt. Paradigmatisch haben dies Heinrich Holtzmann und Ernst Troeltsch ausgedrückt: Er ist einer, „der mehr oder weniger Alles auf sich hat einwirken lassen, was Vergangenheit und Gegenwart bis fast auf das unmittelbarste heute an Beiträgen zur Lösung der schwierigsten und wichtigsten aller theologischen Fragen geleistet haben.“ HEINRICH HOLTZMANN: Rez. Richard Adelbert Lipsius, Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik, 1876., in: Jenaer Literaturzeitung (1876) 39, 601–604, hier 483. „Lipsius war mehr ein rezeptiver als schöpferischer Geist, sein Denken war mehr zusammensetzend als organisch und seine Gedankenentwicklung war nicht immer ganz klar und konsequent.“ TROELTSCH, Rez. Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik 1893, 52. Friedrich Traub kommt insgesamt zu dem Schluss, dass sie weniger originelle Theologie als durch seine verschiedenen Diskurskonstellationen hindurch sehr wandlungsfähige Kombinatorik sei. Vgl. FRIEDRICH TRAUB: Grundlegung und Methode der Lipsiusschen Dogmatik, in: Theologische Studien und Kritiken (1895) 27, 471–529, hier 527–529. Reinhold Seeberg bestimmt die Theologie von Lipsius als eine liberale Theologie, die durch eine grundlegend historische Anlage zu einem ‚Eklektizismus‘ aus Versatzstücken Kants, Schleiermachers und Ritschls geführt habe. Vgl. REINHOLD SEEBERG: Die Kirche Deutschlands im neunzehnten Jahrhundert. Einführung in die religiösen, theologischen u. kirchlichen Fragen der Gegenwart, Leip-

licher Verdienste nicht gelungen sei, ein durchweg überzeugendes theologisches System hervorzubringen, welches schulbildend wirken konnte.

Viele der genannten Punkte sprechen dafür, Lipsius nicht den Rang eines Klassikers zu verleihen. Dies ist in dieser Studie auch keineswegs beabsichtigt. Die Bruchstellen von Lipsius' theologischer Systematik werden sich nicht vollständig ausräumen lassen. Lipsius war tatsächlich ein Denker, der verschiedene geistesgeschichtliche Entwicklungen des späten 19. Jahrhunderts sehr genau wahrgenommen hat und ihnen gegenüber vorrangig im Gestus des Epigonen aufgetreten ist. Zwar sollte die einseitige Wahrnehmung von Lipsius als ‚rezeptiver Geist‘ nicht darüber hinwegtäuschen, dass er beispielsweise in der Ausbildung eines theologischen Neukantianismus und der vehementen Forderung einer erkenntnistheoretischen Fundierung des dogmatischen Geschäfts wichtige Impulse gesetzt hat, die auch unabhängig von seiner eigenen Dogmatik gewirkt haben. Aber selbst dort, wo sich Lipsius vorrangig rezeptiv zeigt, ist er keineswegs von geringerem Interesse. Vielmehr drückt sich darin sein Selbstverständnis als liberaler Theologe aus. Die Akkommodation an neue theologische Diskurskonstellationen hat einen stetigen Wandel von Lipsius' Theorieentwicklung befördert, den er selbst als Ausdruck wissenschaftlicher Theologie verstanden hat.²² Dadurch erhält sein Leben und Werk hohen Wert für die Erschließung der theologischen Landschaft des späten 19. Jahrhunderts und der sich in ihr formierenden liberalen Theologie. Gerade deswegen wussten auch Denker wie Max Reischle und Ernst Troeltsch früh den diagnostischen Wert von Lipsius' Theologie zu würdigen. „Lipsius, in dessen empfänglichem und vielseitigem Geist sich die verschiedenen Richtungen seiner Zeit widerspiegeln, [hat] es in der That verdient, in seiner Bedeutung für die Geschichte der Religionsphilosophie gewürdigt zu werden“²³. Insbesondere Troeltsch hat sich in diesem Sinne gegen die

zig³1910, 275–276. Horst Stephan zeichnet eine Entwicklung von Lipsius ausgehend von der Vermittlungstheologie, die ihn von anfänglicher Hegelbegeisterung über starke Einflüsse von Weiss und Schleiermacher, einem starken Aufgreifen des Neukantianismus der 1860er Jahre schließlich zu einer starken Betonung des Positiven und Geschichtlichen geführt habe, die ihn ohne Abhängigkeit in die Nähe der Theologie Ritschls gebracht habe. „Doch vermochte er die große Fülle und Feinheit der Gedanken, die ihm aus den verschiedensten Quellen zuströmten, nicht zu einem straffen, sieghaften Ganzen zu verbinden, und so wurde er früh durch die überlegene Kraft Ritschls beiseite gedrängt.“ STEPHAN, *Geschichte der evangelischen Theologie*, 321.

²² Eckart Lessing hat vor dem Hintergrund diverser Rubrizierungsversuche von Lipsius' Theologie eindringlich darauf hingewiesen, dass Lipsius' Akkommodation an unterschiedlichste Theorietraditionen programmatisch als Ausdruck der Wissenschaftlichkeit seines Denkens erfolgte. Vgl. LESSING, *Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Theologie*, 71–72.

²³ MAX REISCHLE: *Rez. Neumann, Dr. Arno, Grundlagen und Grundzüge der Weltanschauung von R. A. Lipsius. Ein Beitrag zur Geschichte der neuesten Religionsphilosophie. & Pfennigsdorf, Past. Lic. E., Vergleich der dogmatischen Systeme von R. A. Lipsius und A. Ritschl. Zugleich Kritik und Würdigung derselben*, in: *Theologische Literaturzeitung* (1897) 20, 543–547, hier 545.

Verdrängung der Theologie von Lipsius durch die Ritschl-Schule eingesetzt und sein Hauptwerk mit einer ausführlichen Würdigung bedacht. Die ursprüngliche Auftragsarbeit einer Rezension ist ihm in einem Zeitraum von über einem Jahr zu einem Essay über die theologische Lage im 19. Jahrhundert angewachsen und bildet eine zentrale Grundlage für seine Schrift *Die Selbstständigkeit der Religion* von 1895/96, die er als Fortsetzung seiner Lipsius-Studie versteht.²⁴ Auch in ihr benennt er Bruchstellen der theologischen Systematik von Lipsius, erkennt in ihnen jedoch weniger Mängel eines individuellen Denkens, sondern die theologischen Probleme seiner Zeit:

Lipsius war mehr ein rezeptiver als schöpferischer Geist, sein Denken war mehr zusammensetzend als organisch und seine Gedankenentwicklung war nicht immer ganz klar und konsequent. Aber sein Buch ist ein großartiges Werk umfassender Gelehrsamkeit, großen Scharfsinnes, warmer Frömmigkeit und lauterer Wahrheitsernstes. Seine Gebrechen sind weniger Gebrechen des Autors als solche der Theologie überhaupt, die keiner von uns recht zu überwinden im Stande ist.²⁵

Reischle und Troeltsch legen so eine Fährte zum Werk von Lipsius, der die vorliegende Studie im theologiegeschichtlichen Interesse folgen möchte.

Lipsius-Forschung: Eine umfassende Betrachtung von Lipsius' Leben und Werk kann trotz wertvoller Vorarbeiten noch immer als Desiderat theologiegeschichtlicher Forschung gelten. Die Erforschung seines Werks ist überschaubar. In dem Jahrzehnt nach Lipsius' Tod 1892 entstanden zunächst in rascher Abfolge einige Studien, welche die Grundlegung seiner Theologie zumeist im Vergleich zu seinen Zeitgenossen Ritschl und Biedermann rekonstruieren.²⁶ Nach diesen frühen Arbeiten aus den Federn der Nachfolgeneration bricht die Lipsius-Forschung vorerst ab. Erst 1968 entstand wieder mit Wolfgang Reus Dissertation *Die Grundlegung der christlichen Dogmatik als Wissenschaft bei Richard Adelbert Lipsius* eine auf Lipsius fokussierte Forschungsarbeit, die allerdings unveröffentlicht blieb.²⁷ 1991 hat dann Michael Hüttenhoff im Rahmen seiner vergleichen-

²⁴ Am 10. Mai 1894 hat Troeltsch Wilhelm Bousset berichtet: „Jetzt arbeite ich an meiner Anzeige von Lipsius, die mehr zum Essay werden u[nd] den Gegensatz gegen die Ritschli[an]er ziemlich deutlich aussprechen wird, namentlich gegen Herrmann, der Lipsius abscheulich behandelt hat.“ Dass diese Lipsius-Rezension besonderes Gewicht im frühen Werk von Troeltsch hat, legt er selbst in *Die Selbstständigkeit der Religion* offen. Unter expliziten Verweis auf seine Lipsius-Rezension schreibt er dort: „Die vorliegende Untersuchung ist zum großen Teil eine nähere Begründung der dort gefällten Urteile.“ ERNST TROELTSCH: *Die Selbstständigkeit der Religion (1895–1896)*, in: Ders.: *Schriften zur Theologie und Religionsphilosophie (1888–1902)* (Ernst Troeltsch: Kritische Gesamtausgabe 1), Berlin/New York 2009, 359–535, hier 467.

²⁵ DERS., *Rez. Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik 1893*, 52.

²⁶ RUB, *Die Erkenntnistheorie von R. A. Lipsius*; TRAUB, *Grundlegung und Methode der Lipsiusschen Dogmatik*; NEUMANN, *Grundlagen und Grundzüge der Weltanschauung von R. A. Lipsius*; PFENNIGSDORF, *Vergleich der dogmatischen Systeme von R. A. Lipsius und A. Ritschl*; FLEISCH, *Die erkenntnistheoretischen und metaphysischen Grundlagen*.

²⁷ WOLFGANG REU: *Die Grundlegung der christlichen Dogmatik als Wissenschaft bei Richard Adelbert Lipsius. Dissertation (unveröffentlicht)*, Göttingen 1968.

den Studie *Erkenntnistheorie und Dogmatik. Das erkenntnistheoretische Problem der Theologie bei I. A. Dorner, Fr. H. R. Frank und R. A. Lipsius* eine maßstabsetzende Rekonstruktion von Lipsius' Erkenntnis- und Religionstheorie vorgelegt.²⁸ Großes für eine Wiedererinnerung von Lipsius hat schließlich Markus Iff 2011 mit seiner Studie *Liberale Theologie in Jena* geleistet, die ihn als zentralen Protagonisten der liberalen Theologietradition Jenas im 19. Jahrhundert würdigt.²⁹ Beiden Studien bieten entscheidende Grundlagen für eine eigene Lipsius-Studie, können eine solche jedoch aufgrund ihres je weiteren Horizonts nicht ersetzen. Hüttenhoffs Fokus auf das Verhältnis von Erkenntnistheorie und Dogmatik trifft zwar einen neuralgischen Punkt von Lipsius' gesamtem Werk, ist allerdings überwiegend auf das Spätwerk ausgerichtet und zielt auf eine erkenntnistheoretische Problemgeschichte zwischen den Jahren 1830 bis 1930.³⁰ Iffs Studie über *Liberale Theologie in Jena* zeigt deutlich die Einbindung von Lipsius in eine ideelle Grundausrichtung seiner Jenaer Fakultät und rekonstruiert dafür sein Theologieverständnis im Kontext seines Kollegiums. Gezwungenermaßen erlaubt der Zuschnitt auf das umfassendere Phänomen Jenaer Theologie keine eingehende Betrachtung des individuellen Entwicklungsgangs von Lipsius' Dogmatik. Vor diesem Hintergrund legt sich eine werkbiographische Analyse der Entwicklungsschritte des theologischen Denkens von Lipsius in den variierenden Diskurskonstellationen nahe, die alle Diagnosen seines ‚rezeptiven Geistes‘ herausstellen. Erste skizzenhafte Ansätze zu einer solchen werkbiographischen Analyse hat Friedrich Traub bereits 1895 vorgelegt. Über Lipsius' Entwicklung schreibt er resümierend:

²⁸ Vgl. HÜTTENHOFF, Erkenntnistheorie und Dogmatik.

²⁹ Vgl. IFF, *Liberale Theologie in Jena*. Vgl. auch: DERS.: „Der psychologische Vorgang in der Religion“. Ein Beitrag zur religionsphilosophischen Verankerung der theologischen Anthropologie im Anschluss an Richard A. Lipsius, in: Jürgen van Oorschot/Markus Iff (Hg.): *Der Mensch als Thema theologischer Anthropologie. Beiträge in interdisziplinärer Perspektive* (Biblich-Theologische Studien 111), Neukirchen-Vluyn 2010, 87–113, DERS.: *Die einheitliche Weltanschauung – Zur wissenschaftstheoretischen Verankerung der Theologie im Anschluss an Richard A. Lipsius*, in: *Glaube und Denken* (2011) 24, 145–160 und DERS.: *Religiöser Trieb und frommes Gefühl. Der Begriff der Religion bei Richard Adelbert Lipsius (1830–1892)*, in: Georg Pfleiderer (Hg.): *Die Religion der Bürger. Der Religionsbegriff in der protestantischen Theologie vom Vormärz bis zum Ersten Weltkrieg*, Tübingen 2021, 719–735. Junge Erinnerung an Lipsius finden sich zudem bei MAX JOSEF SUDA: *Gotteserkenntnis nach Richard Adelbert Lipsius*, in: Karl Schwarz (Hg.): *Zeitenwechsel und Beständigkeit. Beiträge zur Geschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien 1821 – 1996* (Schriftenreihe des Universitätsarchivs der Technischen Universität Wien 10), Wien 1997, 327–352 und PHILIPP DAVID: *Herausforderung des Historischen. Exegese und liberale Theologie bei Richard Adelbert Lipsius (1830–1892)*, in: Swantje Rinker/Felix John (Hg.): *Exegese in ihrer Zeit. Ausleger neutestamentlicher Texte (Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte 52)*, Leipzig 2015, 9–28.

³⁰ Vgl. HÜTTENHOFF, Erkenntnistheorie und Dogmatik, 140–247.

sie [sc. die Theologie von Lipsius] geht vom Theoretischen zum Praktischen, vom Spekulativen zum Geschichtlich-Positiven, philosophisch ausgedrückt von Hegel zu Kant, theologisch ausgedrückt von Biedermann zu Ritschl. Man hat von einem Frontwechsel bei Lipsius geredet, und es ist kein Zweifel, daß ein solcher bei ihm vorliegt. Früher, in seiner Kieler Zeit, hatte er Front gegen die Orthodoxie, später hauptsächlich gegen Ritschl. Das Eigentümliche ist nur, daß die Frontstellung gegen Ritschl mit einer zunehmenden sachlichen Annäherung an Ritschl Hand in Hand geht.³¹

Auch Wolfgang Reus unveröffentlichte Dissertation setzt mit werkbiographischen Überlegungen ein, die das Werk von Lipsius in drei Phasen unterteilen: Einen *idealistischen Ausgangspunkt* (1857–1866), eine Phase der *Beschäftigung mit Schleiermacher* (1868–1878), eine Phase der *Neubegründung der Dogmatik* (1877–1885).³² Eine ausführliche Rekonstruktion der Theologie bleibt im Anschluss jedoch dem Spätwerk vorbehalten. Wenngleich hier bereits grundlegende Tendenzen benannt sind, versprechen feinkörnigere Betrachtungen der Werkentwicklung, das zeitdiagnostische Potenzial von Lipsius' Werk erst voll zur Geltung zu bringen. Aufschlussreich sind dabei besonders die Verarbeitungen von Spätidealismus, Kantianismus und Schleiermacherforschung in seiner Hinwendung zur *Freien Theologie* um Pfeleiderer und Biedermann, seine Abgrenzung gegenüber metaphysischen Spielarten dieser klassischen liberalen Theologie, sein theologisches Ringen mit der Ritschl-Schule, das von Annäherungen und Verwerfungen zugleich zeugt, und schließlich seine Versuche, die Legitimität liberaltheologischen Denkens im Umfeld positiver Theologie zu behaupten. Gerade ein Fokus auf die Denkbewegung statt auf ein System letzter Hand verspricht Erkenntnisse über prägende Einflüsse und die vielfältigen Konstellationen von liberaler Theologie im späten 19. Jahrhundert. Gleichsam als theologiegeschichtliches Prisma brechen sich in Lipsius' Werk für die Formierung liberaler Theologie bedeutsame Strömungen und lassen so ihr umfassendes Spektrum erkennen.³³

Leitende Interpretationsthese: Das Interesse dieser Studie an der Theologie von Lipsius erschöpft sich jedoch nicht in den Traditionslinien, welche Lipsius zusammenzubinden sucht. Vielmehr folgt dieses Komponieren einem Leitmotiv, das in der bisherigen Forschung unterbelichtet geblieben ist. Lipsius' Werk kann zu großen Teilen als Arbeit an einer Theologie der Freiheit interpretiert werden. Religion wird von Lipsius insgesamt als ein Freiheitsgeschehen erschlossen, das den Menschen in ein freies Verhältnis zur Welt setzt und ihm so ein vielgestaltiges

³¹ TRAUB, Grundlegung und Methode der Lipsiusschen Dogmatik, 528.

³² Vgl. REU, Die Grundlegung der christlichen Dogmatik als Wissenschaft bei Lipsius, 15–58.

³³ Das Bild des *theologiegeschichtlichen Prismas* schließt sich hier lose methodologischen Überlegungen Dietrich Korsch's an, welche eine Ergänzung zur Konstellationsforschung vorschlagen. Vgl. DIETRICH KORSCH: Dialektische Theologie nach Karl Barth, Tübingen 1996, 41–44. Um Lipsius als ein solches Prisma heranzuziehen, muss allerdings ignoriert werden, dass er selbst Teil der theologischen Konstellation ist, die es zu erschließen gilt.

Personenregister

- Anger, Rudolf 21
- Barth, Karl 1, 4
- Barth, Ulrich 31, 58, 313
- Baumgarten, Otto 266f, 281f
- Baur, Ferdinand Christian 3, 15, 17, 23f, 38–42, 71, 94, 142f, 147, 169, 325
- Beyschlag, Willibald 278
- Biedermann, Alois Emanuel 2–4, 8, 10, 15, 47, 53, 85, 90, 97, 100f, 105f, 108, 112, 115f, 121, 143f, 155f, 161, 167f, 174, 179, 187, 190–194, 196, 201, 203, 205, 207f, 211, 216, 225, 229, 231–237, 239, 265–268, 275, 278f, 282, 285, 287, 289, 291f, 302, 306, 313, 318, 320, 323f
- Bienert, Maren 296
- Bois-Reymond, Emil Heinrich Du 199
- Bultmann, Rudolf 1, 2, 11, 174, 332
- Cohen, Hermann 231
- Diestel, Ludwig 69, 169f
- Dilthey, Wilhelm 53f
- Dorner, August Johannes 239
- Dorner, Isaak August 4, 22, 174, 210, 238f, 268, 278, 287, 313
- Elert, Werner 5, 274, 323
- Eucken, Rudolf 326
- Feuerbach, Ludwig 6, 79, 81, 86, 210, 239, 318f
- Fichte, Immanuel Hermann 25f, 34, 102
- Fichte, Johann Gottlieb 20, 22, 26, 34, 77, 101, 146, 165f, 226, 310–312, 314
- Fleisch, Urban 6, 207, 228
- Frank, Hermann Reinhold 4, 256
- Fricke, Gustav Adolf 21
- Garve, Karl Bernhard 19
- Gottschick, Johannes 174, 207, 226, 326
- Grimm, Carl Ludwig Willibald 89
- Haase, Theodor 38
- Haeckel, Ernst 156f
- Hamann, Johann Georg 30
- Harnack, Adolf von 2, 174, 249, 309
- Hartmann, Eduard von 127, 163, 216, 228, 233f, 318, 320, 323, 325
- Hase, Karl von 24, 41, 69f, 72f, 88
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 7, 10, 14, 17, 25–30, 34–36, 38–40, 42, 53, 72–75, 77–82, 86f, 100f, 103, 127, 146, 168, 172, 191f, 196, 203, 205, 211, 223, 226, 229, 234–236, 238, 240, 246, 249, 272, 290, 302, 310f, 313f, 318, 331
- Helmholtz, Herrmann von 198
- Herder, Johann Gottfried 30
- Herrmann, Wilhelm 2, 8, 68, 90, 139, 155f, 161, 167f, 171–190, 204, 207, 211, 225f, 233, 238f, 248–262, 264, 268, 285, 287, 292–294, 321
- Hilgenfeld, Adolf 24, 69
- Hofmann, Johann von 49, 169f
- Holtzmann, Heinrich 6, 72, 155, 207, 221, 267
- Hüttenhoff, Michael 5, 8, 9, 89, 161, 207, 226, 230, 236
- Iff, Markus 2, 9, 93, 100, 304, 321
- Jacobi, Friedrich Heinrich 22, 29f, 51, 77f, 146, 288, 311–313, 315
- Jesus Christus 34, 41, 43f, 49, 124, 126, 129–132, 140–149, 153f, 162, 169, 188f, 208, 214–217, 219–222, 224,

- 245f, 273–282, 285, 308, 310, 317,
323f, 326
- Kaftan, Julius 226, 238, 252, 258
- Kähler, Martin 249
- Kant, Immanuel 5f, 10f, 15, 20, 22f, 26,
28, 30, 36, 47, 55, 71, 73–78, 82, 86,
92f, 108f, 120, 122, 140, 142, 146,
164, 197–199, 201, 208, 212, 225–
231, 233f, 239f, 242, 244, 246–248,
253, 259–264, 274, 289, 292, 295f,
299, 310f, 321, 327f, 331
- Kirmß, Paul 22, 90
- Koopmann, Wilhelm Heinrich 46–48,
52, 125
- Korsch, Dietrich 10, 68, 101, 272, 289,
321
- Krause, Albrecht 225, 229
- Lagarde, Paul de 24
- Lange, Friedrich Albert 4, 15, 155f, 168,
177, 193, 197–202, 205, 225, 227f,
231, 319
- Laube, Martin 325, 329
- Leese, Kurt 25f
- Liebner, Carl Theodor Albert 21f
- Lipsius, Friedrich Reinhard 5
- Lipsius, Karl Heinrich Adelbert 19
- Loofs, Friedrich 249
- Lotze, Hermann 172, 233f, 252
- Löwith, Karl 86f
- Lücke, Friedrich 22, 328
- Lüdemann, Hermann 3, 21, 24, 207, 246,
248, 258, 287, 317
- Martensen, Hans Lassen 22
- Melanchthon, Philipp 18–21, 328
- Menke, Christoph 302
- Neander, August 22, 71
- Neumann, Arno 5, 230, 266
- Niedner, Christian Wilhelm 21
- Nippold, Friedrich Wilhelm Franz 24,
250
- Nitzsch, Karl Immanuel 22
- Pannenberg, Wolfhart 6, 318
- Pfleiderer, Otto 2–4, 10, 69, 72f, 100–
103, 108, 112, 172, 211, 216, 233,
238f, 248, 272, 285, 287, 289, 291,
313, 321–325
- Pünjer, Bernhard 4, 171, 200, 225, 317
- Reischle, Max 7, 8, 221, 258, 267
- Reu, Wolfgang 8, 10, 157, 161, 205
- Ritschl, Albrecht 2–4, 6–8, 10, 24, 38,
42, 45, 54, 155f, 161, 167–174, 176,
180–183, 187f, 204, 207f, 210f, 225f,
233, 238, 245, 248–252, 255–259,
280, 285, 287, 292–294, 306, 332
- Rothe, Richard 34, 44, 70, 91, 94, 117,
220, 273, 278, 328
- Rub, Karl 5f, 210, 318
- Rückert, Leopold Immanuel 61, 70
- Scheibe, Max 61, 258, 317
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 20,
26–28, 30, 35f, 38, 55, 101, 103, 126,
146, 205, 311, 313, 315
- Schenkel, Daniel 278
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst
6f, 10f, 14f, 17, 19, 22f, 31–35, 38,
47, 49, 51, 53–69, 71–75, 77, 81–83,
85f, 88, 95–97, 100f, 103, 106–108,
111–113, 119, 121, 126, 142f, 146f,
149, 156, 169, 172, 174, 182, 186,
203, 219, 223, 231, 239f, 246, 272,
278–280, 285, 292, 299, 302, 305,
313, 325, 327, 328, 331
- Schopenhauer, Arthur 163
- Schultz, Herrmann 257
- Schwarz, Karl 40, 94, 100, 108, 239,
249, 287, 313, 322, 328
- Schweizer, Alexander 4, 43, 94, 118,
156, 168, 198, 201–204, 287, 328
- Seeberg, Reinhold 6
- Semler, Johann Salomo 1
- Seydel, Rudolf 5, 26, 235
- Strauß, David Friedrich 79, 86, 127,
142f, 146, 158
- Theile, Karl Gottfried Wilhelm 21
- Theremin, Franz 249
- Thomasius, Gottfried 169
- Tillich, Paul 27
- Traub, Friedrich 6, 9, 180, 207, 258, 287

- Troeltsch, Ernst 2, 3, 6–8, 12, 172–174,
207, 212, 265, 267f, 275, 282, 287,
289, 292, 295–303, 320f, 323, 329
- Tuch, Johann Christian Friedrich 21
- Twesten, August 22
- Ullmann, Carl Christian 22
- Weiß, Johannes 2
- Weisse, Christian Herrmann 7, 15, 17,
25f, 28–36, 39, 41, 43, 45, 47, 61, 64,
75, 85f, 98, 126, 191, 235, 249, 313,
315, 328
- Wendel, Saskia 316
- Wendt, Hans Hinrich 5
- Wette, Wilhelm Martin Leberecht de 71,
100, 203, 328
- Winer, Georg Benedikt 21, 216
- Zeller, Eduard 24, 108, 239

Sachregister

Abhängigkeit

- Abhängigkeitsbewusstsein 106f, 246
 - Abhängigkeitserfahrung 110f, 306, 309
 - Abhängigkeitsgefühl 101f, 105, 107f, 117, 273, 299, 313
 - endliche Abhängigkeit 62, 105–107, 127, 133–136, 152, 160, 166, 178f, 270
 - intelligible Abhängigkeit 244, 307
 - natürliche/empirische Abhängigkeit 32, 104, 106, 110, 128, 268, 270, 298, 302
 - religiöse Abhängigkeit 85, 106, 152
 - schlechthinnige Abhängigkeit 31, 54, 60–65, 68f, 103, 106–108, 111, 117, 127, 132–134, 242–244, 273f, 302, 313
 - transzendente Abhängigkeit 119, 245, 271, 302
 - unbedingte Abhängigkeit 107, 222, 243, 259
 - unendliche Abhängigkeit 103, 106, 152, 244, 299
- Absolute 28, 56–63, 77f, 123, 133, 136–139, 158, 205, 233f, 237, 256f, 295, 297, 304f, 308, 313–315
- Anschauung 66f, 119–122, 127, 193, 195f, 199, 227–231, 235, 237f, 289, 304f
- intellektuelle Anschauung 237
- Anthropologie 72, 84f, 110f, 152, 160, 178, 198, 270, 319, 321f
- Anthropomorphismus 59, 162, 183, 195, 199, 234
- Apologetik 96, 117, 246f, 259, 276, 290, 307, 322
- Ästhetik 32, 35, 93, 133, 148, 185
- Atheismus 20, 26, 29, 47, 158

Auferstehung 219, 221, 310

Bedürfnis

- praktisches Bedürfnis 95, 162, 196, 248, 304, 306
 - Bedürfnistheologie 275, 295
 - Einheitsbedürfnis 95, 137, 160, 204
 - Freiheitsbedürfnis 156, 158, 160f, 296, 298, 302, 305
 - Recht des Bedürfnisses 76, 296
 - Unendlichkeitsbedürfnis 62, 69
 - Vernunftbedürfnis 233, 296, 321f
- Befreiung 111, 129, 166, 185f, 217, 259, 264, 281, 302
- Bekennnis 46, 52, 71, 209f, 214, 216, 220f, 288, 320, 325
- Bewusstsein
- Endlichkeitsbewusstsein 62, 101–104, 178f
 - Freiheitsbewusstsein 101, 105, 203, 243, 312, 314f
 - Selbstbewusstsein 56, 63, 101, 103, 105, 131f, 147f, 178f, 183, 212, 254, 294, 314
 - unmittelbares Selbstbewusstsein 56, 60–63, 108, 120, 133, 213, 254, 272, 313
- Bild
- Bildlichkeit 59, 123f, 133, 141, 153, 162, 175, 183f, 186, 210, 319
 - Gottesbild 158
 - Jesusbild 145–147, 149, 219, 277f, 280
 - Sprachbilder 90f, 184–186, 202, 234, 237
 - Urbildlichkeit *siehe* Urbild
 - Vorstellungsbilder 80f, 138, 297
- Buße 249

- Christentum
- Christentumstheorie 98, 129, 277
 - positives Christentum 22f, 130
 - Urchristentum 23, 168
- Christologie 141–149, 171, 188f, 219, 222, 224, 266f, 274–282, 310, 322–325
- Prinzipienchristologie 276–278, 281
 - Urbildchristologie *siehe* Urbild
- Darwinismus 127, 156
- Deismus 126, 153
- Determinismus/Determination 29, 33f, 39–41, 54, 60f, 65, 85, 127, 151, 181, 260
- Deutung 215, 251, 304
- Dichtung 156, 197, 199f, 319
- Ding an sich 28, 195, 201f, 229–231, 260, 312
- Dogma 35, 40, 67, 81, 90f, 95f, 121, 140, 146, 202, 276
- Dogmengeschichte 91, 124, 146, 320, 326
- Doketismus 124, 126, 145, 147
- Dualismus 36, 55, 78, 201, 225, 228, 230, 237, 262f
- Einbildungskraft 31
- Ekklesiologie 171, 175, 187–189, 205, 248, 294
- Empirismus 27f, 77, 79f
- Erfahrung
- Abhängigkeitserfahrung 110f, 301, 306, 309
 - Erfahrungskern 19, 49, 308, 319
 - Erfahrungstheologie 52, 169, 171, 183, 187, 190, 196, 212, 317, 320
 - Erfahrungswissen 5, 81, 87, 159, 265, 287, 293, 308
 - Erfahrungswissenschaft 72, 80, 82f, 86–88, 92, 120, 177, 289, 294, 308, 322
 - Freiheitserfahrung 11, 116, 118f, 133f, 195–197, 205, 212f, 243, 296–298, 302, 319, 329
 - mögliche Erfahrung 77, 87, 92, 116, 123, 162, 193, 197–199, 230, 237, 269
 - religiöse Erfahrung 31–33, 49–52, 59f, 67, 96, 98, 110f, 117, 119f, 122f, 125, 127, 135, 139f, 170f, 175, 183, 185f, 189, 201, 211, 214, 219, 221f, 245, 255, 268, 288
 - Selbsterfahrung 87, 94, 105, 128, 159, 183, 185, 211, 304
 - sittliche Erfahrung 32
 - Welterfahrung 62, 87, 94, 98f, 117, 141, 176, 185, 321
- Erhebung 32, 48, 54, 84f, 87f, 102–108, 113–118, 129, 132–134, 136f, 145, 147–154, 160, 165f, 179, 195, 200–203, 243–245, 260, 262–264, 270, 274f, 280, 302, 304f, 309f
- Erkenntnistheorie 4f, 9, 50, 55, 61, 63, 71–73, 81–83, 93f, 115, 119–128, 153, 175, 183, 191f, 197f, 201, 203, 208–210, 225–235, 290, 292, 317–320
- Erleben 51–53, 112–117, 134, 185f, 194–196, 201f, 212–215, 236–240, 243–246, 250, 253–256, 259–261, 270–275, 296–298, 300–310, 317–319, 322–324
- Freiheitserleben 116, 141, 195f, 213, 243, 274f, 287f, 301–305, 307–310, 323f, 329
- Ethik 22, 32, 37, 53, 175, 177, 179–183, 185f, 205, 241–243, 248, 253, 279–281, 321, 325
- Sozialethik 42, 44f
- Eudämonismus 163, 239, 241–244, 268, 298, 300, 321
- Evangelischer Bund 222, 266
- Evangelium 70, 144, 218f, 249
- Evidenz 50, 84, 112f, 190, 195f, 205, 212, 214f, 289, 294f, 318f
- Evolutionstheorie 156
- Fantasie 33, 41, 47, 61, 63f, 94, 195, 210, 237, 256, 272, 292, 305
- Fideismus 79, 86, 285, 318f
- Freiheit
- Atmosphäre der Freiheit 50, 53, 288
 - endliche Freiheit 62, 105, 110f, 133f, 152, 270
 - Freiheitsantinomie 259–261
 - Freiheitsbedürfnis *siehe* Bedürfnis

- Freiheitsbewusstsein *siehe* Bewusstsein
- Freiheitserfahrung *siehe* Erfahrung
- Freiheitserleben *siehe* Erleben
- Freiheitsgefühl 106
- Freiheitstheologie 10–12, 115, 143, 147, 240, 301, 309, 323–325
- Freiheitstrieb 105, 166, 178, 195, 309
- geistige Freiheit 97, 110–113, 129, 133f, 138, 149, 152, 160, 277, 304, 319f
- Grund der Freiheit 105, 111, 195, 243
- innere Freiheit 160, 165f, 301, 309
- intelligible Freiheit 217, 240–244, 246, 263f, 270–273, 301–304, 307
- Kausalität aus Freiheit 164, 260
- Metaphysik der Freiheit 265
- praktische Freiheit 262, 264
- Quell der Freiheit 134, 141, 308
- religiöse Freiheit 115, 117, 148f, 153, 166, 217, 243, 271, 274–276, 302–304, 307–310, 319f
- schlechthinnige Freiheit 88, 106, 111, 313
- sittliche Freiheit 134, 241, 243, 263, 304
- transzendente Freiheit 36, 243, 260–264
- unendliche Freiheit 132, 152, 270, 274, 297
- verdankte Freiheit 111, 309
- Freundschaft 24f, 47, 156, 167–171, 190, 266, 292
- Frömmigkeit 19–21, 42, 48, 50, 63f, 80, 108f, 117, 143, 209f, 215f, 218, 222f, 273, 277–279, 325
- Gefühl 31, 58, 60–68, 96, 101f, 108f, 119–122, 150, 187, 272f, 315
 - Abhängigkeitsgefühl *siehe* Abhängigkeit
 - Ichgefühl 213
 - schlechthinniges Freiheitsgefühl *siehe* Freiheit
 - Selbstgefühl 153, 253, 261
 - Wertgefühl 253
 - Würdegefühl 246
- Geheimnis 19, 51, 105, 115f, 197, 244, 274
- Geist, Heiliger 129, 132, 136, 140, 150–152, 220, 324
- Geistesleben 32f, 48f, 62f, 65, 83–87, 99–101, 103, 105, 107f, 112–120, 132–135, 149f, 152f, 178, 180, 236, 251, 254, 273–275, 303–305, 308–310, 314f
- Geltung 6, 68, 75f, 81–87, 96–99, 112, 159, 175, 214, 232, 238f, 244f, 252, 254–256, 281f, 299, 321
- Gemeinschaft 32f, 43–45, 97, 105, 110, 131, 143f, 147–149, 175, 187f, 214–218, 245, 309
- Geschichte
 - Befreiungsgeschichte 129, 186
 - frühchristliche Literaturgeschichte 23f
 - Geschichtswissenschaft 38f, 41f, 72
 - innere Geschichte 13, 217–220, 277, 282, 285, 310
 - Kirchengeschichte 23f, 39, 41
 - Religionsgeschichte 119, 129, 214, 241, 243, 248, 266
 - Theologiegeschichte 2–5, 8, 10, 12, 23, 167, 174, 285, 287, 317, 328f
- Gesetz, moralisches 180, 243, 253, 262, 296
- Gethsemane-Perikope 147f, 165
- Gewissen 72, 91f, 118, 134, 218
- Gewissheit 75–77, 82, 92, 108, 140, 168, 187f, 190, 195, 209, 211–215, 218–220, 223, 233, 254–257, 264f, 289–291, 304–306, 318–321, 324
- Glauben 5, 30, 48–52, 73–88, 90–99, 108f, 112–119, 125, 128–130, 144, 152–154, 156–160, 175, 194, 209–224, 233, 245f, 255f, 268, 273–283, 285, 288–300, 304–307, 310–312, 321–325, 328f
 - Glaubenswissenschaft 30, 33, 35, 84f, 92, 97, 121, 128
 - moralischer Glaube 76f, 242, 296
 - Vorsehungsglaube 165
- Gnade 22, 43, 85, 123, 150–152, 217–219, 223, 279
- Gott
 - Geistigkeit Gottes 129, 137, 183

- Gottes Wirken 13, 58, 64, 68f, 106, 113, 118, 215, 273, 295, 298, 305, 324
- Gottesbeweis 140, 180
- Gottesgemeinschaft 148, 182, 217, 248
- Gottesidee/Gottesgedanke 27, 31, 57, 59, 64, 129, 132–141, 156–162, 199, 242f, 275, 296, 298, 321
- Gotteskindschaft 43, 131, 136, 143–145, 148f, 189, 217f, 309
- Grenzbegriff 231f, 265, 294, 301
- Grundtatsache 130f, 141, 276, 324
- Gut, höchstes 32–34, 45, 76, 165, 242

- Häresiologie 126f
- Herrnhut 19, 21, 266

- Idealismus 6, 34, 49, 72, 74, 79f, 86, 157, 163f, 181, 192, 204, 240, 310, 316, 322
- Spätidealismus 10, 15, 17, 25–30, 36, 86, 102
- Transzendentaler Idealismus 28, 225
- Identität, numerische 107–109, 114, 116, 145, 151, 230f, 273, 305, 307, 316
- Illusionismus 114, 194, 198, 209–211, 232, 245, 293, 295f, 318
- Inspiration 117, 119f, 273
- Irenik 222, 224, 226, 238, 247, 282, 327

- Katholizismus 222f, 245
- Kausalität
 - absolute Kausalität 54, 58f, 104, 118, 123, 127, 133–135, 137, 257
 - Naturkausalität 36, 40, 59, 79, 85, 87, 104–107, 115f, 123, 137, 164, 181, 253, 260–264, 293–295, 297f, 300–305, 308f
- Kirche 37f, 45–50, 52f, 90f, 96–99, 187, 209, 222, 288
- Kommunikation 33, 49f, 110, 124f, 186, 214
- Kompatibilismus 40, 42, 164, 263
- Konfessionalismus 15, 47, 70, 79, 86, 125, 204, 209, 221, 327f
- Kreuz 41, 170, 216, 219, 221, 234, 310

- Kultur 38, 42, 44f, 54, 68, 81–84, 86f, 109, 123f, 128–130, 185f, 201, 290–295, 304, 306, 317, 320
- Kulturkampf 222

- Lehre 32, 43, 46–49, 52, 70, 78, 125, 139, 148, 150, 191, 222f
- Liebe 43, 66, 118, 135f, 143f, 148–150, 219f, 248, 257, 278, 280, 285

- Manifestation 117, 119–221, 273, 315
- Materialismus 47, 79–82, 86f, 155–163, 176, 201, 204f
- Metaphysik 56, 68, 77, 138, 168, 171f, 181, 185, 190–194, 199, 202–205, 225f, 231–239, 251–254, 256f, 261, 263–266, 270–273, 275, 287–292, 294f, 302
- Moderne 44f, 54, 70–72, 78, 80–83, 90, 288–291, 299f
- Monismus 34, 55f, 156f, 163, 234f, 299
- Moral 43, 76, 180, 241–244, 253–255, 296, 303f, 311
 - moralischer Glaube *siehe* Glaube
 - Moralismus 19–21, 109, 167, 182f, 190, 248f, 251, 258, 265, 285, 293f
 - Moralthologie 5, 183, 208, 239, 244, 247f, 317, 321
- Mysterium 32, 52, 115, 131, 153, 187, 195, 244, 273–275, 299, 308
- Mystik 19, 65, 67, 175, 182, 190, 248

- Naturalismus 116, 151, 201
- Naturkausalität *siehe* Kausalität
- Neukantianismus 3–7, 28, 155, 168, 191, 197f, 205, 225, 259, 265, 287, 289, 292, 296
- Nihilismus 29, 57, 78, 312
- Nötigung 62f, 68f, 103f, 137, 178, 212f, 246f, 254f, 258, 270, 297f, 300–306, 321
- Noumenon 231, 260f

- Objektivität 114, 194–196, 219f, 222, 230, 319
- Offenbarung
 - allgemeiner Offenbarungsbegriff 32, 188f, 274f, 310, 323

- äußere Offenbarung 117f, 220
- göttliche Offenbarung 47, 64f, 152, 245, 307
- Heilsoffenbarung 48, 188, 208, 214, 279, 281f
- historische Offenbarung 129f, 143f, 147–149, 153, 182, 188f, 208, 214–222, 274–278, 281, 310f, 322–325
- innere Offenbarung 117–119, 214f, 220f, 246, 311, 323
- Offenbarungsdreiheit 129, 131f, 136, 140
- Offenbarungspositivismus 6, 191, 209, 281f, 286, 317f, 325
- Offenbarungstheologie 11, 90, 155, 247, 288, 307, 313
- religionstheoretischer Offenbarungsbegriff 132, 136, 153, 187, 274f.
- Selbstoffenbarung 11, 64f, 153, 185, 244, 273, 285, 315f, 319
- Ontologie 27f, 234, 258f, 265, 321
- Orthodoxie 10, 17f, 46f, 50, 53, 70f, 74, 79f, 91, 125, 146, 221, 248

- Panlogismus 191–193, 235f, 299
- Pantheismus 20, 29, 34, 127, 151, 153, 158, 223, 236
- Pelagianismus 126f, 153
- Persönlichkeit 13, 27, 43f, 49, 110f, 133–135, 138f, 147–149, 162, 211–213, 215, 219, 223, 244–248, 254–256, 265, 271–274, 289–299, 301–310
- Perspektive
 - Perspektivendualität 35, 40, 60, 85–88, 139, 150f, 164, 268f, 298, 322
 - Glaubensperspektive 41, 78, 85–88, 98f, 116, 136, 141, 150, 153, 186f, 189, 194–196, 213, 215, 246, 273f, 277, 294, 297f, 304–307, 318f, 322, 328
- Phänomenologie
 - Freiheitsphänomenologie 288, 310
 - Religionsphänomenologie 12, 68, 83, 87, 101, 119, 180, 194f, 239, 246, 274f, 297, 300, 321
 - Subjektivitätsphänomenologie 83, 101, 236, 240, 275, 316
- Philosophie
 - klassische-deutsche Philosophie 11f, 25, 72, 101
 - negative/positive Philosophie 26–28
 - Religionsphilosophie 53, 83, 96, 100, 177, 246, 267, 291f, 298
 - Subjektivitätsphilosophie 240
 - Transzendentalphilosophie 99, 111, 153, 274, 311, 322
- Pneumatologie 132, 149–153, 308
- Positivismus 30, 40, 94, 188, 265
- Prinzip
 - christliches Prinzip 97, 132, 143f, 147f, 150, 176, 219, 276, 278f
 - religiöses Prinzip 92, 95, 98, 130, 144, 147f, 153, 276, 278, 281, 323
- Protestantismus 3, 35, 37, 70, 73, 98, 130, 204, 216, 222f, 306, 320, 328
- Psychologie
 - empirische Psychologie 99, 177, 253
 - exakte Psychologie 239
 - rationale Psychologie 177
 - Religionspsychologie 72, 83, 90, 99–118, 133, 140, 159–161, 174, 177f, 187–189, 239–243, 269–273, 296–302, 321f
- Rationalismus 5, 26–28, 39, 78, 126, 211, 265
- Raumzeit 117, 122f, 126f, 137f, 193, 195, 229, 234, 269, 308
- Realismus 29, 55, 68, 168, 226–231, 235, 265, 319
 - Begriffsrealismus 29
- Realität 26f, 51, 75, 80f, 94, 113f, 200, 202f, 230f, 252, 254–256, 271f, 293, 295
- Rechtfertigungslehre 22, 47, 171, 218, 222f
- Reich-Gottes 32, 38, 42–45, 131, 169, 171, 249, 257, 280, 309
- Relativismus 93, 176, 191, 230, 318

- Religion
 - Erlösungsreligion 129, 324f
 - Naturreligion 129, 241, 243, 325
 - objective Religion 110, 273
 - positive Religion 128, 131, 136, 254
 - Religionsdogmatik 112–119, 128f, 153, 304f, 325

- Religionsgeschichte *siehe* Geschichte
- Religionskritik 6, 78, 125, 128, 210f, 290, 317, 319, 321f
- Religionsphänomenologie *siehe* Phänomenologie
- Religionsphilosophie *siehe* Philosophie
- Religionspsychologie *siehe* Psychologie
- Religionswissenschaft 49, 53, 100
- religiöses Verhältnis 96, 111, 143, 196, 243, 281
- Selbstständigkeit der Religion 110, 166, 182, 189, 290–292, 320
- Religionsgeschichtliche Schule 2, 326
- Ritschl-Schule 2–5, 167, 172–174, 189f, 207f, 247–252, 257–259, 264–269, 278–280, 287, 292–295

- Selbsttranszendierung 49, 52, 84, 113
- Seligkeit 165f, 248, 309
- Sinn 122f, 141, 145, 163, 196, 288, 291, 297, 306–309
 - Sinnhorizont 11, 116, 119, 133, 152, 164, 215, 293, 307–310
 - Richtungssinn 133, 135, 141, 149, 186, 277, 286
- Sittlichkeit 19f, 22, 32, 43–45, 76, 109f, 133–135, 180, 182, 241–245, 250, 253–257, 263–265
- Skeptizismus 6, 191, 194, 203, 210, 230, 318
- Soteriologie 41, 43f., 46–50, 131, 135f, 149–152, 163–166, 169, 187–189, 216–221, 277–282, 294, 309, 323–325
- Späidealismus *siehe* Idealismus
- Spontaneität 102f, 260, 293, 301, 303–305, 307–309, 313
- Standpunkt, kritischer 5, 159, 162–166, 268
- Subjektivismus 6, 67, 187, 210, 230, 245, 318, 322
- Subjektivität 68, 76–78, 101–105, 120f, 127f, 148, 236f, 240, 254, 271–273, 319
- Sünde 47, 148, 217f, 221, 223, 249
- Supranaturalismus 78–80, 126f, 211, 273, 328

- Systemarchitektonik 11, 69, 88, 268
- Teleologie 32, 40–42, 59, 134, 137, 140, 164f, 177, 180f, 204, 211–213, 244, 248, 263, 268f, 309
- Testimonium Spiritus Sancti internum 117, 170, 182, 214, 220
- Theismus 26, 31f, 128, 299, 312
 - Monotheismus 130
 - spekulativer Theismus 25–30, 35f
- Theologie
 - Bedürfnistheologie *siehe* Bedürfnis
 - Erfahrungstheologie *siehe* Erfahrung
 - freie Theologie 3f, 10, 46, 289
 - Freiheitstheologie *siehe* Freiheit
 - konfessionelle Theologie 18, 47f
 - Konsenstheologie 207, 282
 - Kontroverstheologie 222f
 - Liberale Theologie 1–12, 23, 36–38, 47, 69–72, 174, 205, 209f, 218, 223f, 279, 287–289, 327
 - Moralthologie *siehe* Moral
 - Offenbarungstheologie *siehe* Offenbarung
 - positive Theologie 10, 15, 207–210, 221–224, 266, 268, 282, 286, 288, 317, 322
 - Postulatentheologie 275, 287, 292, 295–297
 - spekulative Theologie 25, 151, 289, 323f
 - spezielle Theologie 15, 132, 308
 - Theologiegeschichte 2–5, 8, 10, 12, 167, 174, 221, 267, 275, 285, 287, 317, 328
 - Vermittlungstheologie 6f, 12, 15, 17f, 21f, 126, 278, 286, 327–329
- Traditionalismus 90f, 169, 208, 224, 300
- Trieb 67–69, 101–103, 105, 160, 178, 185, 240, 248, 297, 321
 - Einheitstrieb 95, 159–161, 166, 176, 195, 204f, 233, 256, 290
 - Freiheitstrieb *siehe* Freiheit
 - religiöser Trieb 66, 240, 242, 272
 - Selbstheitstrieb 102, 321
 - Unendlichkeitstrieb 66, 68, 80
- Trinität 90, 131f, 140, 150, 152f, 163
- Tübinger Schule 17, 23f, 38, 41

- Unbedingtheitsdimension 104, 109, 111, 294, 303f
- Unendlichkeit 34, 44, 62–69, 77f, 80f, 84, 102–106, 115, 136–140, 308
- Unendlichkeitsbedürfnis *siehe* Bedürfnis
 - Unendlichkeitstrieb *siehe* Trieb
- Union 46, 73, 267, 328
- Universalismus 20, 42–44, 78, 129, 171, 175, 188f, 293f
- Unsterblichkeit der Seele 76f, 204, 312
- Urbild 34, 43, 131, 134, 142–149, 189, 219f, 243, 276–281, 308
- Vergeistigung 124, 129, 183f, 186, 308
- Verhältnis, religiöses *siehe* Religion
- Vermittlungstheologie *siehe* Theologie
- Vernunft 26–28, 34, 56, 59, 75–79, 135, 163, 180, 211, 253, 296, 311, 315, 321f
- Verstand 26, 28, 35, 52, 55, 90, 125f, 162, 183, 199, 203, 216, 261, 312
- Vorstellung 31–33, 49, 60f, 65, 81, 93, 99, 121–125, 133–141, 177f, 198, 210f, 213, 256, 272, 297
- Wahrheit 50, 81, 123, 140, 189, 195, 197–203, 213f, 244–246, 298–300
- Wahrnehmung 81, 91, 93, 121, 229, 260, 297
- Weltanschauung 72, 93–95, 161–164, 176, 194f, 204, 233, 238, 290–294
- einheitliche Weltanschauung 95, 104, 137, 161f, 176, 204, 250
 - materialistische/monistische Weltanschauung 127, 137, 156–159, 166, 176
 - religiöse/christliche Weltanschauung 91–99, 124f, 128, 156, 162, 175–178, 251f, 291
 - teleologische/idealistische Weltanschauung 163f, 212, 248
- Weltregierung 43, 163–166
- Wende 157, 161, 208f, 220, 224, 226, 238, 240, 264f
- Wert 171, 179f, 194, 211f, 238, 251–259, 298
- Werturteil 180, 196, 237, 250, 252, 255, 257–259, 266, 293f
 - unendlicher Wert der Menschenseele 309
- Wirklichkeit 26–36, 55–60, 79f, 137, 158, 164, 191–203, 227–238, 250–265, 269, 281, 290–307, 312
- Wissen 50f, 54–56, 73–87, 92, 97f, 108, 116, 159, 175f, 194–199, 211, 227, 230, 232f, 237, 272, 289–294, 314
- Wissenschaft
- Bibelwissenschaft 23f
 - Erfahrungswissenschaft *siehe* Erfahrung
 - Geschichtswissenschaft *siehe* Geschichte
 - Glaubenswissenschaft *siehe* Glaube
 - Naturwissenschaft 120, 157, 159, 162f, 176f, 200, 205, 239, 256
 - Religionswissenschaft *siehe* Religion
 - Wissenschaftlichkeit 20f, 60, 71f, 90–92, 97–99, 137, 175–177, 190f, 221, 232f, 288–291
- Wunder 39, 52, 115, 118, 146, 218, 273–275
- Würde 160f, 165, 194, 202, 246, 308
- Zwei-Naturen-Lehre 124, 145f, 220
- Zwei-Stämme-Lehre 55, 199, 228